



Dr. Stefan Kaufmann

07/2014
14.04.2014

Brief aus Berlin



Liebe Leserinnen und Leser,

die zurückliegende Sitzungswoche stand ganz im Zeichen des Geldes – nämlich der Haushaltsberatungen im Bundestag. An dieser Stelle nur so viel: die Richtung stimmt, wir setzen den Konsolidierungskurs fort und investieren mit steigenden Ausgaben für Bildung und Forschung in die Zukunft unseres Landes. Einen ausführlichen Beitrag zur Haushaltswoche finden Sie in diesem Brief aus Berlin.

Doch nicht nur mit dem Bundeshaushalt haben wir uns in dieser Woche im Bundestag beschäftigt. Insbesondere auch die nach wie vor besorgniserregende Situation in der Ukraine haben wir weiter fest im Blick. Hier brauchen wir eine diplomatische Lösung und Entspannung. Und dazu braucht es die Bereitschaft zur Kooperation, die viele derzeit vermissen. Ich halte es deshalb für richtig, dass die Bundeskanzlerin in der Generaldebatte am Mittwoch klar benannt hat, es sei „an vielen Stellen nicht erkennbar, wie Russland zur Entspannung der Situation beiträgt“. Wir brauchen internationale Gespräche, an denen auch die Ukraine als Betroffene beteiligt ist. Ich finde es gut, dass Deutschland in dieser Frage seiner internationalen Verantwortung als Vermittler gerecht wird.

Nun liegt Ostern vor uns. Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete und – gerade auch wenn ich an die Ukraine denke – friedliche Feiertage.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494

Fax: 030/227-76228

www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:

stefan.kaufmann@bundestag.de

„Haushaltswoche“ im Bundestag

Berlin – In der vergangenen Woche haben wir im Bundestag den Bundeshaushalt 2014 in erster Lesung beraten. „In diesem Jahr wird es einen strukturell ausgeglichenen Haushalt geben und ab dem nächsten Jahr macht der Bund keine neuen Schulden mehr“, betonte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble bei der Einbringung des Haushalts am Dienstag, 8. April, unter großem Beifall im Plenum. Die Haushaltsberatungen werden wir voraussichtlich am 27. Juni abschließen.

Es ist geplant, dass die Nettoneuverschuldung in diesem Jahr auf 6,5 Milliarden Euro gesenkt wird. Im Jahr 2013 betrug sie noch 22,1 Milliarden Euro. Nächstes Jahr soll der Haushalt dann ausgeglichen sein. Ich freue mich, dass dies gelungen ist und der Konsolidierungspfad weiter fortgesetzt wird. Ein ausgeglichener Haushalt ist Garant für ein nachhaltiges Wachstum und eine wesentliche Voraussetzung für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Nur zur Erinnerung: den letzten ausgeglichenen Bundeshaushalt gab es 1969.

„Das bisschen Haushalt macht sich von allein“, heißt es zwar in dem bekannten Lied von Johanna von Koczian – doch in der politischen Praxis sind die Haushaltsberatungen stets ein großer Wettbewerb um die knappen zur Verfügung stehenden Mittel. Das gilt insbesondere in Zeiten der Haushaltskonsolidierung, wenn über allem das Erreichen der „schwarzen Null“ steht. Deshalb freue ich mich sehr darüber, dass wir das

hohe Niveau bei den Investitionen in Bildung und Forschung halten und der entsprechende Etat sogar erneut steigt. Nach dem Haushaltsentwurf ist ein Anstieg um 227 Millionen Euro gegenüber 2013 auf dann 13,97



Bundeskanzlerin Angela Merkel während der Generaldebatte im Bundestag, © CDU/CSU-Fraktion

Milliarden Euro im Jahr 2014 geplant. Damit setzen wir weiter auf die Zukunftsthemen Bildung und Innovation. Dass ich mich als Bildungs- und Forschungspolitiker besonders darüber freue,

„Das sind nicht einfach Zahlen, sondern das ist nicht mehr und nicht weniger als die Einlösung eines Versprechens an kommende Generationen, einmal ohne zukünftige Schulden auszukommen, einmal mit dem auszukommen, was in die Steuerkassen hineinkommt, einmal nicht auf Kosten der Zukunft zu leben.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel

wird niemanden überraschen. Die Generaldebatte zum Etat des Bundeskanzleramtes am vergangenen Mittwoch, in der traditionell über die Regierungspolitik insgesamt diskutiert wird, war vor allem von der Würdigung des strukturell ausgeglichenen Haushalts geprägt. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte: „Das sind nicht einfach Zahlen, sondern das ist nicht mehr und nicht weniger als die Einlösung eines Versprechens an kommende Generati-

onen, einmal ohne zukünftige Schulden auszukommen, einmal mit dem auszukommen, was in die Steuerkassen hineinkommt, einmal nicht auf Kosten der Zukunft zu leben.“ Zugleich kündigte die Bundeskanzlerin an,

in der Regierungsarbeit einen Schwerpunkt auf die Erhaltung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit zu legen und nannte dabei insbesondere die Hightech-Strategie; diese spielt auch in meiner Arbeit im Forschungsausschuss eine zentrale Rolle. Es freut mich sehr, dass dieses wichtige Thema nun stärker in den Mit-

telpunkt gestellt wird. Die Bundeskanzlerin hat vier Zukunftsbereiche genannt, in die die Bundesregierung investieren wird: Bildung und Forschung, Verkehrsinfrastruktur, Energieversorgung und Digitalisierung. Unser Fraktionsvorsitzender Volker Kauder hat in der Debatte das Versprechen der Union erneuert, dass es in dieser Wahlperiode keine Steuererhöhungen geben wird. In diesem Zusammenhang erteilte er

auch SPD-Überlegungen, einen Abbau der sogenannten „kalten Progression“ durch Steuererhöhungen an anderer Stelle zu finanzieren, eine eindeutige Aussage.

Mit den Ergebnissen unserer Haushaltsberatungen in der vergangenen Woche bin ich in der Gesamtschau sehr zufrieden. Insbesondere die Schwerpunktsetzung auf die Nettoullverschuldung sowie Zukunftsinvestition in Bildung und Innovation begrüße ich sehr.

Brief aus Berlin

Start in den Kommunalwahlkampf – Gemeinsam erfolgreich für Stuttgart

Stuttgart – Am vergangenen Mittwoch habe ich gemeinsam mit den Spitzenkandidaten zur Gemeinderats- und Regionalwahl Alexander Kotz und Thomas Bopp unsere Werbemittel und die Plakatlinie der CDU vorgestellt. Die Mühe der vergangenen Monate hat sich gelohnt: Mit einer guten Werbelinie und dem Slogan „Besser für Stuttgart“ wollen wir in den nächsten Wochen punkten. Dabei können wir auf 60 sehr gute Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahl bauen, erstmals werden diese mit eigenen Kopfplakaten sowie auf einem Großplakat mit allen Kandidaten im Stadtbild zu sehen sein. Insbesondere bei



Unser Hauptplakat für die Gemeinderatswahl mit allen Kandidatinnen und Kandidaten

den Großflächenplakaten haben wir im Vergleich zu den vergan-

genen Kommunalwahlen nochmals deutlich zugelegt. Es hat sich gezeigt, dass besonders die Großplakate ihre Wirkung nicht verfehlen. Mit Textplakaten werden wir unsere wichtigsten Positionen hervorheben. Wir wollen wieder stärkste Kraft im Gemeinderat werden und die öko-linke Mehrheit beenden. Vielen Dank an die Wahlkampfkommission und alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die diese starke Kampagne ermöglicht haben. Ich denke, das Gruppenbild zeigt in hervorragender Weise welche überzeugende und sympathische Kandidaten sich für die CDU zur Wahl stellen. Helfen Sie alle mit, dass ab dem 25. Mai 2014 in Stuttgart wieder die CDU die gestaltende Kraft ist!

Europa-Parteitag der CDU in Berlin



Von links: Jean-Claude Juncker, Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei (EVP) zur Europawahl, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Generalsekretär Peter Tauber auf dem Parteitag in Berlin, © CDU/Tobias Koch

Berlin – Am Samstag, 5. April, ist die CDU Deutschlands zum 26. Parteitag in Berlin zusammengekommen. Neben der Wahl des neuen Generalsekretärs und des neuen Bundesschatzmeisters – Peter Tauber und mein ehemaliger Ausschusskollege im Bundestag Philipp Murmann wurden mit sehr überzeugenden Ergebnissen gewählt – stand der Parteitag ganz im Zeichen der bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament. Mit einem ausführlich debattierten und mit breiter

Mehrheit gefassten Europapolitischen Beschluss unter der Überschrift „Gemeinsam erfolgreich in Europa“ haben wir unseren Gestaltungsanspruch formuliert. Zugleich machen wir mit unserem Wahl-Slogan „Gemeinsam für Europa“ deutlich, dass uns die Menschen und der Zusammenhalt in Europa besonders am Herzen liegen. Die vollständige Überwindung der Staatsschuldenkrise und außenpolitische Herausforderungen wie die Krim-Krise können wir in einer globalisierten Welt

nur gemeinsam lösen.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir für unsere guten Vorschläge ein überzeugendes Wahlergebnis bei den Wahlen zum Europäischen Parlament wie auch hier in Stuttgart bei den Kommunalwahlen erzielen werden. Es hat mich als CDU-Kreisvorsitzender übrigens sehr gefreut, dass unser neuer Generalsekretär Peter Tauber auf dem Parteitag deutlich gemacht hat, dass er mehr Mitglieder – insbesondere auch Zuwanderer – für die Union gewinnen und die Partei noch stärker für die Beteiligung unserer Mitglieder öffnen möchte. Dies ist mir Bestätigung und Ansporn für unsere Arbeit im Kreisverband Stuttgart! Ich freue mich, dass Peter Tauber zugesagt hat, im Sommer nach Stuttgart zu kommen und insbesondere zum Thema Familienpolitik mit uns zu diskutieren.

Unseren Europapolitischen Beschluss finden Sie hier: bit.ly/PxtuEG

Exportwirtschaft nicht von Russland abhängig

Zwar ist Russland für Deutschland ein wichtiger Handelspartner, bezogen auf die weltweiten Geschäftsbeziehungen der deutschen Exportwirtschaft ist die Verflechtung mit Russland jedoch überschaubar. Rund zehn Prozent der exportierenden Unternehmen führen Waren nach Russland aus. Für etwa 73 Prozent dieser Unternehmen machen die Exporte nach Russland maximal ein Viertel ihrer gesamten Exporte aus. Die Importe aus Russland konzentrieren sich, weil es sich vor allem um Rohstoffe handelt, auf wenige Unternehmen: Nur rund ein Prozent aller importierenden Unternehmen in Deutschland beziehen Waren aus Russland. Hier ist die Abhängigkeit von den Handelsbeziehungen zu Russland allerdings hoch. Wertmäßig werden etwa 49 Prozent der Importe aus Russland von Unternehmen eingeführt, für die Einfuhren aus Russland mindestens drei Viertel ihrer gesamten Importe ausmachen.

Quelle: Statistisches Bundesamt